

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

4.2.1836 (Nr. 35)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 35.

Donnerstag, den 4. Februar 1836.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Februar. Nach den gewöhnlichen Präliminarien eines eröffneten Landtages, als der Antrittsrede des Präsidenten, der Berichtigung der Legitimationsangelegenheiten, der Wahl der Adresskommission, theilte der Chef des Departements der Finanzen, geh. Rath v. Herwegen, der Kammer in ausführlichem Vortrage das Resultat der Finanzverwaltung vom 1. Juli 1832 bis dahin 1835, so wie den Hauptfinanzzetat 1836 — 39 mit, welchem letztern der diesfallsige Gesetzentwurf beigefügt ist. Der Departementschef macht zuerst auf die guten Ernten der letzten Jahre und auf den Aufschwung der Gewerbe in Folge der Erweiterung des Zollverbandes aufmerksam. Diese Verhältnisse wirkten auch günstig auf den Staatshaushalt ein, so daß es, bei möglichster Ersparniß, gelungen ist, einen ansehnlichen Ueberschuß disponibel zu haben. Eine natürliche Verwendung findet derselbe vorzüglich in Unterstützung des Staates für die Ablösung der Grundlasten und in Beihülfe für verbesserte und vermehrte Kommunikationsmittel, wobei der Staat doch werde eintreten müssen, wie groß auch die Privattheilnahme dafür sey. — Neben Verminderung der Ergänzungssteuern u. s. w. wird 1833 — 36 den Unterrichtsanstalten aller Art mehr zu Hülfe gekommen, und überhaupt auch an das Nützliche gedacht werden können.

Die Einnahmen für die drei Etatsjahre 1832 — 35 waren veranschlagt mit 27,562,446 fl. 25 fr., und sollten decken die Ausgabe mit verabschiedeten 27,576,142 fl., so daß ein Defizit von 13,695 fl. 35 fr. in Aussicht stand. Hiezu kam noch ein Mehraufwand für das Kataster, so daß das Defizit im Ganzen betragen hätte 82,310 fl. 36 fr. In Wirklichkeit wurde aber in gedachter Periode eingenommen 31,015,986 fl. 57 fr. und ausgegeben 27,857,630 fl. 53 fr., so daß für 1832 — 35 ein reiner Ueberschuß von 3,158,356 fl. 4 fr. sich herausstellt.

Bei den Einnahmen haben besonders vorgeschlagen: der Ertrag der Kameralämter um 766,589 fl., der Forstverwaltung um 301,617 fl., der Salinen um 94,460 fl. 45 fr. u. s. w., zusammen beim Kammergut 1,386,302 fl. 29 fr., wogegen zurückblieben: Berg- u. Hüttenwerke, Glashütten u. s. w. um 92,682 fl. 59 fr. — Bei den Steuern zeigte sich Ueberschuß 2,159,921 fl., und zwar besonders bei der Zolleinnahme 1,223,367 fl. 17 fr., bei der Accise 421,043 fl. 51 fr., bei den Wirtschaftsabgaben 347,679 fl., bei den Sporteln 104,918 fl., bei

der Kapitalsteuer 59,793 fl. 58 fr., bei der Besoldungssteuer mehr als 3000 fl.

Ueberschritten wurden die Ausgaben: bei Apanagen um 30,000 fl., bei Zivilpensionen um 22,885 fl. 6 fr., bei Militärpensionen um 10,449 fl. 52 fr., bei Gratualien um 10,952 fl. 36 fr., beim geheimen Rath um 9479 fl. 12 fr., beim Departement des Auswärtigen um 8112 fl. 56 fr., beim Kriegsdepartement um 274,387 fl. 34 fr., beim Kataster (gesetzlich) um 68,615 fl. 2 fr., beim außerordentlichen Aufwand um 115,333 fl. 20 fr.; zusammen also Etatsüberschreitung 551,031 fl.

Weniger verausgabt wurde: bei den Entschädigungen 19,100 fl., bei den Quieszenzgehalten 15,278 fl. 33 fr., beim Staatssekretariat 1100 fl., beim Justizdepartement 37,978 fl. 34 fr., beim Departement des Innern und des Kirchen- und Schulwesens 103,131 fl. 41 fr., beim Finanzdepartement 61,304 fl. 58 fr., Landstände 5800 fl. u. s. w.; zusammen 269,542 fl. 10 fr.

Der Ueberschuß ist also diesmal bei den Steuern größer, als bei dem Domänenvertrage. — Das Finanzministerium sucht thunlichst die Naturalwirthschaft allmählig zu beseitigen. Schon werden die Weingefälle fast überall in Geld verpachtet und die Weinbesoldungstheile der Pfarrer und Schullehrer in Geld fixirt. Auch bei dem Getreide wird von den Gefällspflichtigen, statt der Lieferung in natura, ein Abtrag in Geld angenommen. Durch die Preisverminderung des Salzes und den freien Handel damit hat sich der Ertrag der Salinen bedeutend erhoben, und es wird jetzt mehr Kochsalz und weniger Steinsalz und Viehsalz verkauft. Statt 74 bestehen nur noch 24 Faktorien für Kochsalz, meist an der bairischen Gränze. Für den Vertrieb des Steinsalzes, das überall zum gleichen Preise gegeben werden muß, ist ein Vertrag mit einem Unternehmer abgeschlossen. — Der Minderertrag der Hüttenwerke liegt zum Theil in der Vermehrung ihres Betriebskapitals. In der letzten Zeit hat sich der Ertrag derselben wieder bedeutend gehoben. Der Verkauf der Eisenwerke unterblieb daher vorerst, und wahrscheinlich wird es auch in der Folge nicht geschehen. Der Departementschef entwickelte die diesfallsigen Gründe. Die Hüttenbeamten sind mit dem vierten Theil ihres Gehalts auf eine Lantieme des Ertrags verwiesen.

Nach der neuesten Einschätzung zur Gewerbesteuer haben sich die Gewerbe in den letzten Jahren an Zahl und Bedeutung vermehrt. Im Jahr 1835 betrug die Zahl der Gewerbetreibenden im Lande 154,922 (12,000

mehr, als 1829), eingeschätzt mit einer Steuersumme von 361,627 fl. 29 fr. (um 58,716 fl. mehr, als 1829), so daß auf den Gulden Katasteranschlag 53 bis 54 fr., statt früherer 1 fl. 4 fr., traf (Abnahme $\frac{1}{2}$). Die Fiskalsumme der Kapitalien für 1834 — 35 betrug 144 Mill. 17,000, ohne die exempten Kapitalien mit beiläufig 11 $\frac{1}{2}$ Mill.

Wegen der Erhebung der Wirthschaftsabgaben konnte bis jetzt keine zweckmäßigere Einrichtung gefunden werden.

Die Etatsüberschreitung bei den Apanagen ist nur scheinbar, weil ein veränderter Rechnungstermin angenommen wurde.

Der außerordentliche Aufwand von 1832 — 33 ist keine eigentliche Ueberschreitung, da in den vorangegangenen beiden Etatsjahren um so viel weniger verausgabt worden war.

Wegen der Pensionen und Quieszenzgehälter verweisen wir auf unsern in frühern Blättern gegebenen Auszug aus dem Rechenschaftsberichte des ständischen Ausschusses.

Die Katasterarbeiten waren am Schlusse des Jahres 1835 so weit fortgeschritten, daß 59 Oberamtsbezirke (einschließlich des Stadtbezirks Stuttgart) vollständig und 1 (Freudenstadt) theilweise aufgenommen waren, so daß jetzt nur noch 4 Oberamtsbezirke (Sulz, Vödingen, Spaichingen und Tuttlingen) für die Vermessung bleiben. — Die Parzellvermessung ist nunmehr auf 53 Oberämtern ganz und 4 theilweise ausgedehnt, und umfaßt 370 Quadratmeilen. Die noch aufzunehmende Fläche im Schwarzwald ist auf 850,000 Morgen anzuschlagen. Der Flächenraum des Königreichs beträgt demnach 6,230,000 Morgen. Die Meßregister und Primärkataster sind bis jetzt aufgenommen von 42 Oberämtern ganz und von 4 zum Theil, publizirt und ganz vollendet in 27 Oberämtern und in 2 theilweise.

Ueber die Grundstockverwaltung, d. h. über die Verwaltung des Kapitals des Kammerguts, das den jährlichen Domänenertrag von ungefähr 4 Mill. liefert, gibt der Hr. Departementschef interessante Aufschlüsse.

Daß die Passiva des Grundstocks die ausstehenden Aktiva desselben am Schlusse der Finanzperiode übersteigen, ist Folge der großen Erwerbungen, zum Behuf der Vermehrung des Kammerguts, welches durch die gesetzlich gestattete Gefällablösung beständigen Veränderungen unterliegt. Am 30. Juni überstiegen die ausstehenden Aktiva des Grundstocks die Passiva um 499,325 fl. 50 fr. In den letztverfloßenen 3 Jahren nahm die Grundstockverwaltung an Einnahmen zu: durch Verkauf von Gebäuden u. um 564,194 fl. 38 fr.; durch Ablösung von Grundgefällen, Lehenrechten, Gütern, Zehnten, Mann-Forstrechte u. um 899,090 fl. 52 fr.; durch Aktivkapitalien, Ankauf von Staatsobligationen u. 662,601 fl. 8 fr.; zusammen (mit Zurechnung einiger kleiner Posten) 2,131,959 fl. 23 fr. Dagegen erwachsen neue Passiva: für erkaufte Realitäten und Rechte 1,156,134 fl. 10 fr., für Gebäude 161,675 fl. 38 fr., für neu ge-

gründete Gewerbe u. Anstalten 5933 fl., für abgekaufte Verbindlichkeiten 457,968 fl. 59 fr., für erworbene Aktivkapitalien 595,272 fl. 21 fr., für ersetzte Vorschüsse, besonders an die Restverwaltung, 322,909 fl. 51 fr. u.; zusammen 2,701,946 fl. 42 fr. — Demnach überstiegen die neuen Passiva die neuen Aktiva um 569,987 fl. 19 fr. Statt des frühern Aktivüberschusses von 499,325 fl. 50 fr., ergibt sich nunmehr ein Passivüberschuß von 70,661 fl. 29 fr.

Innerhalb dieser 3 Jahre wurden 5655 Lehen mit zusammen ungefähr 30,000 Morgen abgelöst. Zwischen der Krone Württemberg und dem Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen wurden auf dem gegenseitigen Gebiete liegende Domänenrechte und Gefälle vertauscht. Der diesfällige Tauschvertrag ist am 30. Dez. 1833 abgeschlossen worden.

Die Unterhandlung über den Kauf der bevorrechteten Güter des Fürsten von Windisch-Grätz (Herrschaft Egloffs mit Sigg) ist abgebrochen, weil der Fürst die Bedingung der Wiedereinlösung aufgenommen haben wollte. Dagegen wurden die weit größeren gräflich Sternberg-Manderscheid'schen Standesherrschaften Schuffenried und Weissenau um eine Million erkauf und sind bereits gezahlt. Zur Arrondirung der Staatswaldungen wurden mehrere Erwerbungen gemacht. Durch das Absterben des Grafen von Stauffenberg ist dem Staate der von erwähntem Grafen als Mannlehen besessene Zehnten zu Geißlingen, Oberamts Vödingen, mit einem jährlichen Ertrag von 800 fl. heingefallen.

In Betreff des ständischen Antrags, die Oberamtsrichterwohnungen und Kanzleifokale auf Kosten des Staates zu erhalten, ist die Regierung mit der Kammer der Abgeordneten einverstanden, daß hiefür (nicht aber für die erste Anschaffung der Lokale selbst) der Grundstock einzutreten habe. Die Regierung entspricht der Bitte der Kammer, zum Zweck der Uebernahme sämtlicher Oberamtsgerichtsgebäude auf den Staat jährlich 50,000 fl. aus dem Grundstockvermögen zu verwenden, jedoch mit der Voraussetzung, daß es bei Neubauten von der Entscheidung des Finanzministeriums abhängt, wie viel von dem Aufwande auf den Grundstock, und welcher Theil auf den allgemeinen Baufond zu verweisen sey. Auch werden die 50,000 fl. nicht bindend für die Regierung, sondern nur als Maximum der Ausgabe für diesen Zweck aus Grundstockmitteln zu betrachten seyn.

Die Restverwaltung umfaßt die abgeforderte Verrechnung der von früheren Jahren übrigen Einnahmen und Ausgaben. Das reine Vermögen derselben betrug am letzten Juni 1835 (die Passiva von den Aktiven abgezogen) 4,243,453 fl. 53 fr. und somit um 1,248,840 fl. 3 fr. mehr als beim Anfang der 3jährigen Periode. Unter der Summe der Passiven des Jahres 1832 — 33 befindet sich der zur Schuldentilgung abgegebene letzte Rest der französischen Kontributionsgelder mit 138,509 fl. — Ueberdies nimmt die Oberrechnungskammer noch Ausfälle von 390,336 fl. auf die Restverwaltung an, so daß der wahre Werth des

reines Aktivvermögens der Restverwaltung nur zu 3 Mill. 853,117 fl. 32 fr. angenommen werden kann.

Auf den Hauptfinanzzetat für 1836 — 39 übergehend, so ist dafür erigirt:

Der Staatsbedarf mit 28,061,038 fl.
und in Voranschlag berechnet:
der Ertrag von Kammergut mit 11 Mil-
lionen 585,250 fl.
„ „ der Steuern mit 16 Millio-
nen 503,000 fl.
Zusammen 28,088,250 fl.

so daß in diesen drei Jahren ein Ueberschuß von 27,212 fl. zu erwarten wäre.

Für Staatsschulden, Tilgungsfonds (1/2 Prozent vom höchsten Schuldbetrag) und Zinsen werden für jedes der 3 Finanzjahre erigirt 1,296,858 fl.

Für Zivilpensionen wird für 1835 — 1836 erigirt 192,971 fl. und für jedes der beiden folgenden Jahre je 15,000 fl. weniger. Gesehliche Pensionen für Staatsdiener jährlich 216,423 fl. u. s. w. Der Beitrag zur Wittwen- und Waisenpensionsanstalt steigt jährlich um 4000 fl. und ist für 1835 — 36 erigirt mit 67,385 fl. Die Pensionssätze für Kirchen- und Schuldiener bleiben unverändert. Als Beitrag zur Schullehrerpensionsanstalt sind 10,000 fl. jährlich vorgesehen. — Die Militärpensionen bleiben wie für 1834 — 35 mit 132,367 fl. jährlich. Bei den Quieszenzgehalten wird für 1837 — 38 1500 fl. in Abzug gebracht und weitere 1500 fl. für 1838 — 39.

Als Beitrag für die künftige Schullehrerwitwenkasse jährlich 3000 fl. und weitere 400 fl. für den Zentralkassier, wogegen die bisherigen Gratualien von 1359 fl. an Schullehrerwitwen wegfallen.

Bei dem königl. Staatssekretariat tritt eine Ersparniß von 508 fl. ein. Für den geheimen Rath wird etwa der gleiche Betrag wie früher erigirt. Wegen der Befoldungssätze für die Mitglieder dieser hohen Stelle werden Bestimmungen vorgelagt, welche jedoch das Recht des Königs auf Ernennung einer beliebigen Anzahl von geheimen Räten und Bestimmung der Befoldungen derselben nicht begränzen sollen.

Bei den Erigenzetaß der Departementschefs ist bei den Departements der Justiz, des Innern und der Finanzen für Befoldungen der Kollegialassessoren, statt der bisherigen 800 fl., nach 3 Klassen 800 fl., 1000 fl. und 1200 fl. erigirt, obwohl die Kammer diese Erhöhung in der vorigen Session abgelehnt hatte. — Zur Entschädigung der ständischen Bitte um Aufhebung des Frohbotenvwesens ist das Nöthige erigirt worden.

In dem Etat des Justizdepartements ist eine Personalvermehrung, nämlich durch einen weiteren Kanzleiasstenten bei dem Obertribunal, und Vermehrung der Zahl der Kollegialmitglieder der Kreisgerichtshöfe von 49 auf 53, endlich die Anstellung weiterer 6 Oberamtsgerichtsaktuare vorgesehen.

Bei dem Departement des Auswärtigen ist, außer dem bisher verabschiedeten, aber unzureichenden Etatsfuß für

Gesandtschaftskosten, weiter erigirt die Befoldung eines weiteren Expeditors bei dem Ministerium, Befoldung für den Archivdirektor und Kosten für 3 Kreisarchive in Esslingen, Mergentheim und Wiblingen (für letztere zusammen 5600 fl.).

Bei dem Departement des Innern und des Kirchen- und Schulwesens wird mehr erigirt als früher 199,157 fl. 36 fr., und zwar 71,440 fl. für Kompensation und Einnahmen des Domanialetats, Uebernahme bisheriger Amts- und Körperschaftslasten, Kanzleikosten der Oberämter, Ruggerrichte u. c. Von den neuen Erigenzen dieses Departements heben wir hervor: Vermehrung des Landjägerkorps um 30 Mann mit 11,381 fl., zur Beförderung der Viehzucht 2000 fl., Vermehrung der Beiträge zu Pfarr-, Schulhaus- und Kirchenbauten 1000 fl., zur Errichtung von Industrieschulen in verarmten Orten u. c. 2000 fl., für Vermehrung der Fonds für Straßen- und Brückenbaukosten 70,000 fl., zur Verbesserung der Flußgassen im obern Neckar 1000 fl. — Zur Errichtung und Vergrößerung von Realschulen 12,666 fl. 40 fr.; Verbesserung deutscher Schullehrergehalte 4500 fl.; für deutsche Schulen überhaupt 1100 fl.; für die Gewerbschule 3745 fl.; Beitrag an die israelitische Oberkirchenbehörde 2000 fl. jährlich. — Für die Landesuniversität statt bisheriger 80,000 fl. jetzt 92,000 fl. jährlich.

Das Kriegsministerium erigirt für den Militäretat mehr, als früher verabschiedet, 112,268 fl. 37 fr., nebst weiteren 23,000 fl. für Montirung, Arsenal u. c. — Die von den Ständen beantragte Formation konnte nicht eintreten, und die angenommene Verminderung der Futterpreise fand nicht statt.

Auch bei dem Finanzministerium sind verschiedene Veränderungen in den Etatsfüßen beantragt. Für das statistisch-topographische Bureau werden 1627 fl. mehr erigirt.

Bei dem Etat der landständischen Sustentationskasse sind, außer den Kosten des gegenwärtigen ordentlichen Landtags, in Betracht der großen Gesetzgebungsarbeiten, die vorbereitet werden, auch die Kosten eines außerordentlichen Landtags von 4 Monaten im J. 1837 — 38 mit 12,000 fl. vorgesehen.

Der Reinertrag der Kameralämter wird auf 2 Mill. jährlich veranschlagt. Für Unzuchtsstrafen gingen bisher jährlich 48,181 fl. ein, die in Folge des neuen Gesetzes wegfallen. Die Forsten werden im Ertrage von jährlichen 856,000 fl. (statt bisheriger 744,278 fl.) angeschlagen. (Umfang der Staatswäldungen 572,176 Morgen.) Den Forstbeamten soll eine Erhöhung der Kanzleikosten und Schreibmaterialienaversen zu Gute kommen.

Berg- und Hüttenwerke sind im Ertrage veranschlagt zu 159,000 fl. jährlich (statt bisheriger 175,000 fl.). — Die Salinen stehen dagegen mit 711,000 fl. (statt bisheriger 576,667 fl.) in Voranschlag.

An Steuern werden beantragt:

Direkte Abgaben: Grund-, Gefäll- und Gewerbesteuer, im bisherigen Betrag. Kapitalsteuer, herabgesetzt von 12 fr. von 100 fl. auf 6 fr. von 100 fl., und

Befordungs- und Pensionssteuer von $\frac{1}{2}$ der im Gesetze vom 29. Juni 1821 bestimmten Sätze auf die Hälfte, also $\frac{1}{4}$ herabgesetzt. Die Regierung bezieht sich hierüber auf ihre früheren Erklärungen.

Indirekte Abgaben bleiben wie bisher. Zoll ist mit 1 Mill. in Vorschlag genommen.

Als außerordentlichen Bedarf, auf Rechnung des Ueberschusses früherer Jahre, erigirt die Regierung ferner:

Für Herstellung eines korrekteren Standes der Staatsstraßen 300,000 fl.; für eine steinerne Schleuse bei Kleingerheim 42,000 fl.; als vorläufiger Fond zu Förderung und Unterstützung der Eisenbahn-Unternehmungen 100,000 fl.; für Neubau eines Militärspitals in der Nähe der neuen Kaserne in Stuttgart 111,000 fl.; für Matrizen 3000 fl.; für ein neues Gebäude für die Kunstschule und die Kunstsammlungen 80,000 fl.; für Erweiterung des Gebäudes der Naturaliensammlung 19,000 fl.; für Erweiterung des Stuttgarter Gymnasiumsgebäudes 40,000 fl.; zur Erweiterung der Gebäude der Irrenanstalten in Winnenthal und Zwiefalten 26,800 fl.; für Vollendung des Kanzleigebäudes auf der Königsstraße 75,000 fl. (wovon für Verkauf des Kanzleigebäudes des Bergsraths und des der lithographischen Anstalt 40,000 fl. abgehen).

Uebrigens soll die Restverwaltung an die Staatsschuldenzahlungskasse eine ältere unverzinsliche Schuld von 507,407 fl. zurückzahlen, die zu außerordentlicher Schuldenzahlung verwendet werden sollten.

Weiter wird beantragt, zu den schon zurückgelegten 500,000 fl., als Fond zur Erleichterung der Ablösung grundherrlicher Gefälle (die unterdessen mit Einrechnung des Agio der dafür erkauften württembergischen Obligationen auf 526,000 fl. angewachsen sind), 1,150,000 fl. zu bestimmen. So bleiben von den Ueberschüssen der Restverwaltung noch 1,456,000 fl. als Vorraths- und Betriebskapital der Finanzverwaltung.

Der Departementschef verliest hierauf den betreffenden Entwurf des Finanzgesetzes.

Die Kammer schreitet zur Wahl ihrer Sekretäre.

(Würt. Bltr.)

B a i e r n.

Augsburg, 1. Febr. Dieser Tage sind die Hh. Thomas Kölle, Georg Wechsler u. Eduard Leube, Mitglieder des Dampfschiffahrtskomitees in Ulm, von Regensburg über München kommend, hier durchgereist. Sie haben, wie verlautet, den Zweck ihrer Sendung durch Verständigung mit dem Regensburger Komitee vollkommen erreicht, auch von Seite der höchsten kön. bayerischen Regierungsbehörden die erfreulichsten Versicherungen hinsichtlich der Förderung dieser Angelegenheit erhalten.

(Allg. Stg.)

F r a n k r e i c h.

Paris, 30. Jan. Wir haben Nachrichten aus New-York bis zum 12. Januar. Hr. Barton war von Paris am 7. dort angekommen, aber noch nicht nach Washing-

ton abgereist. General Jackson will, wie man weiß, seine neue Kommunikationen an den Kongress erst dann gelangen lassen, wenn er den Bericht dieses Geschäftsträgers erhalten hat. Es blieb also alles noch im status quo. Die Konsuln Frankreichs hatten jedoch die Anzeige erhalten, daß der englische Geschäftsträger in Washington die Interessen der französischen Bürger während der Unterbrechung der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern beschützen wird.

* Paris, 30. Jan. Es herrscht noch immer derselbe Sturm in den Tagesblättern; sämtliche Ansichten laufen in dem Hauptpunkt auf Eines hinaus: schleunige Beendigung des Streites, ehe er in eine wirkliche Aufregung sich umzuwandeln droht. Die legitimistischen Stimmführer beobachten eine stumme Neutralität; nur schüren sie so viel als möglich das ausgebrochene Feuer, denn nichts ist oder scheint ihnen gefährlicher für das Heil ihres politischen Glaubens, als eine fortwährende fruchtbringende Ruhe, ein stilles Fortschreiten, so wie wir es zum Glück seit dem Sturze der überspannten Republikaner besitzen. Daß etwas hinter der so plötzlich aufgeworfenen Frage steckt, daß die geheimsten Fäden von irgend einem verborgenen Maschinenmeister geleitet werden, unterliegt wohl keiner Frage. Doch ist das Werk so fein gesponnen, daß es kaum möglich werden dürfte, je den eigentlichen Schöpfer zu entdecken. Lange kann aber dieser Feder- und Mundkrieg nicht währen, weil zu viele Beteiligte dem Ende entgegensehen, und deren Ungeduld wirklich zuletzt einiges Bedenken erregen könnte. Bei Hofe sucht man dem Gespräche über diesen Gegenstand so viel als möglich auszuweichen. Die Tanzsucht hat sich so vieler jungen Damen und Herren bemächtigt, daß die Hofbälle in der That ihrem Zwecke entsprechen. Einen wahren Ueberfluß bemerkt man an Engländerinnen, die zum großen Aerger niß der Pariserinnen das Walzen in Mode gesetzt. Es ereignete sich selbst, daß viele hiesige Damen, des beschränkten Platzes wegen, nicht eingeladen wurden; dies hätte bald zu einer weiblichen Emeute Anlaß gegeben. Zum Glück hat sich nun der Kronprinz ins Mittel geschlagen; an diesen dürfen sich die von ihren Ehehälften geplagten Männer wenden, um Zutritt zu den heißersehnten Bällen zu erhalten. Ich habe Bittschriften dieser Art gelesen, welche, wenn sie den kleinen Blättern in die Hände gerathen, zu den sonderbarsten Anspielungen Gelegenheit geben können. Diese Ballgeschichten haben eine Wichtigkeit, die wohl nicht gleich in die Augen springt, aber nichtsdestoweniger zur vollständigen Aehnlichkeit des Bildes unseres Zeitaugenblickes als Bestandtheil gehören.

* Paris, 31. Jan. Wie man allgemein erwartete, erregt der Anfang des Fieschischen Prozesses auch nicht die geringste Theilnahme; nur die gewöhnliche rohe Neugierde lockt ein zahlreiches Auditorium in den Lurenburger Palast. Der große Verbrecher steht ganz vereinzelt da, denn seine Mitschuldigen bilden einen sonderbaren Kontrast mit ihm. Gestern sagte Hr. Seguiet, daß die ganze Verhandlung in ohngefähr 8 Tagen vollendet seyn könne. — Der Gedanke, ein neues Kabinet zu bilden, ist noch

nicht aufgegeben; besteht die Kammer auf ihrer Ansicht, so kann sie mit dem jetzigen Kabinet nicht mehr auf gutem Fuße leben. Vermuthlich kommt es aber zu einem Ueberkommen, in welchem beide Parteien vor der Hand nachgeben. — Die Wuth der Wälle nimmt eher zu als ab; in jedem Stande überläßt man sich der ausgelassensten Freude. Die Rentenfrage abgerechnet, ist auch mit keiner Sylbe von Spaltung und Parteigeist die Rede; selbst der Faubourg St. Germain macht dieses Jahr keine Ausnahme. Ob der jetzige Stand der Dinge als Waffenstillstand, oder als definitiver Friede zwischen den Parteien betrachtet werden muß, kann kaum entschieden werden. So viel bleibt wahr, daß alle Händelspekulanten sich verkriechen und auf andere Mittel denken, ihren Lebensunterhalt zu gewinnen.

— Wir haben Nachrichten aus New-York bis zum 11. Jan. Es unterliegt auch nicht dem leisesten Zweifel, daß unser Entschädigungsstreit als beendet anzusehen ist.

Polen.

Warschau, 24. Dez. Der Administrationsrath des Königreichs Polen bringt durch eine Verordnung vom 27. v. M. die Namen mehrerer Individuen zur öffentlichen Kenntniß, von denen es jetzt ermittelt worden, daß sie von der Amnestie keinen Gebrauch gemacht und sich aus dem Auslande nicht nach dem Königreich Polen zurückbegeben haben, und deren Vermögen daher konfisziert werden soll, und durch eine andere Verordnung von demselben Datum die Namen einiger andern Individuen, die entweder vor dem Amnestiedekret gestorben oder in Folge desselben nach Polen zurückgekehrt sind, und hinsichtlich deren Vermögen daher die über dasselbe verhängt gewesene Konfiskation mit allen ihren Folgen zurückgenommen worden ist.

— Die Municipalität von Warschau macht bekannt, daß die Militärkonscription im Königreich Polen für das laufende Jahr am 20. d. begonnen hat, und bringt die in dieser Beziehung festgesetzten Bestimmungen noch einmal zur öffentlichen Kenntniß.

— In Folge einer am 29. v. M. erlassenen Verordnung des Administrationsraths ist es in's Künftige keinem Einwohner des Königreichs Polen mehr erlaubt, sein bewegliches Vermögen bei auswärtigen Asssekuranzkompagnieen zu versichern, wenn er nicht von der Generaldirektion der Feuerversicherungsgesellschaft des Königreichs ausdrückliche Erlaubniß dazu erhalten hat. Diese Erlaubniß soll nur in den Fällen erteilt werden, wo der Betrag des zu versichernden Gutes die Grenzen der von jener Landesgesellschaft angenommenen Prinzipien übersteigt oder wo sie es sonst aus wichtigen Gründen für angemessen erachtet. Wer sich ohne ihre Erlaubniß bei fremden Kompagnieen versichert, der hat, wenn es entdeckt wird, den fünffachen Betrag der Versicherungssumme an die besagte Generaldirektion als Strafe zu zahlen, wovon die Hälfte dem Angeber als Belohnung zugewiesen werden soll.

Spanien.

* Man schreibt von der spanischen Gränze unterm 24. Januar: Die Karlisten beginnen ihres Oberbefehlshabers

Eguia müde zu werden; sie wünschen Iturralde oder Villareal an die Spitze gestellt zu sehen, denn die strategischen Kenntnisse und die Tapferkeit dieser letztern flößen ihnen mehr Zutrauen ein. Man spricht von mehreren Unterbefehlshabern, welche aus dieser Ursache ihre Entlassung genommen, und nun in ihrer Heimath dem Ende des Partekampfes gelassen zusehen.

In einem andern von der Gränze eingetroffenen Briefe liest man: Nach einem unterm 16. von Don Carlos erlassenen Befehle wird den Behörden der drei Provinzen: Guipuzcoa, Alava und Biscaya, aufgetragen, für den 1. März eine Aushebung von 15,000 Mann zu veranstalten. Die Guipuzcoer Deputation hat den 10. verordnet, die von Frankreich eingebrachten revolutionären Druckschriften auf den öffentlichen Plätzen zu verbrennen. — Don Leon Triarte, der zu Noiz mit 1500 Mann und 500 Pferden stand, ist den 18. nach dem Thale Roncal aufgebrochen, um den nach dieser Richtung vorrückenden 3 karlistischen Bataillonen den Eingang streitig zu machen.

— Der Oberst Don José Carmona hat mit 4 Kompagnien den Brückenkopf von Iruruzum besetzt. Pampeluna wird von Neuem mit bedeutendem Lebensvorrath versehen. — Espartero und Evans stehen zu Salvatierra und General Cordova zu Vittoria. — In Sanguesa und überhaupt längs des linken Ufers des Flusses von Arragonien zählt man mehr denn 300 karlistische Ausreißer. — Die algierische Legion wird, heißt es, San Sebastian zur Bestimmung erhalten. Sämmtliche Besatzungen sollen durch die eintreffenden Rekruten ersetzt werden. — Der Befehlshaber des Thales Roncal hat 500 Gewehre, 500 Patronaschen und 30,000 Patronen erhalten. Dem Oberbefehlshaber ist viel daran gelegen, die gegen den Präidenten aufgestandenen Thäler zu bewahren. — Leopold D'Omme hat im Roncaler Thale zwei diese Richtung nehmende karlistische Bataillone geschlagen. — Die Christinos, heißt es, haben zahlreiche Gefangene, worunter viele Offiziere, gemacht. — Ein von der Sorogna nach Madrid abgegangener Eilbote hat die Nachricht überbracht, daß General Latre die Karlisten daselbst geschlagen, und 150 gefangen genommen habe.

— Nach den zuletzt eingetroffenen Berichten von der Gränze hielt Cordova den 18. noch die Anhöhen von Arlaban, deren er sich den 16. bemächtigt, besetzt. Hinter seinen Divouacs war ein bedeutender Artilleriepark aufgestellt, über dessen Bestimmungen man sich keine Rechenschaft geben konnte. Die Karlisten haben den 16. über 600 Verwundete gehabt; sie haben dieselben in den Dörfern der Biscaya und der Guipuzcoa untergebracht.

— Die Einnahme von Salvatierra und Guevara durch die Regierungstruppen hat sich nicht bestätigt. Den 24. hörte man Kanonenschüsse in der Richtung von San Sebastian. Es hieß, die Besatzung wolle nächstens einen Ausfall machen. — Den 15. wurden 160 in Pampeluna bewahrte karlistische Gefangene gegen eine gleiche Zahl christinischer ausgewechselt.

— Die Wittve Zumalacarrequis und ihr Schwager sind immer mit der Untersuchung über die Ursachen des

Todes ihres Gatten und Bruders beschäftigt. Don Carlos hat der Wittwe noch keine Audienz gegeben.

— Man schreibt unterm 23., daß Baron Haber, welcher zu Dgnate war, von Don Carlos mit Auszeichnung aufgenommen und mit Ehren überhäuft wurde. Vielleicht handelt es sich wieder um ein neues Ansehen. El Sennor Haber, heißt es allgemein, soll zur Grandezza erhoben und erster Minister werden; doch Cruz Mayor würde nur den Titel behalten. Man spricht indessen noch von einem dritten ersten Minister, dessen Name aber noch ein Geheimniß bleibt.

Schweiz.

Die Handelskommissarien der Schweiz, so schreibt, dem Republikaner zufolge, ein sehr zuverlässiger deutscher Staatsmann, werden, in Bezug auf den nachbarlichen Verkehr mit Landesprodukten, einzelne Konzessionen erhalten, aber für Fabrikate von Seide und Baumwolle nichts, eben so wenig für die rothen Weine, da diese zu leicht, wie man annimmt, als Schmuggelwaare für französische Weine dienen können. Hingegen wird für die weißen Weine der Zoll auf 50 fr. pr. Zentner definitiv festgesetzt werden.

Vasellandschaft. Die innerhalb der französischen Grenzen gelegenen Güter hierseitiger Angehöriger sollen inventarisiert worden seyn, um sie unter Staatsaufsicht zu nehmen.

Staatspapiere.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 2. Febr., Schluß 1 Uhr. vSt. Papier. Geld.				
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	102 ⁷ / ₈
"	do. do.	4	—	99 ⁵ / ₈
"	do. do.	3	76 ¹ / ₂	—
"	Banckaktien	—	—	1645
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	218	—
"	Partialloose do.	4	—	141 ³ / ₈
"	fl. 500 do. do.	—	—	117 ³ / ₈
"	Bethm. Obligationen	4	97 ¹ / ₂	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	99 ³ / ₈
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	102 ¹ / ₈
"	Obl. b Roths. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lud. a fl. 12 ¹ / ₂	4	99 ¹ / ₂	—
"	Prämiencheine	—	—	59 ³ / ₈
Baiern	Obligationen	4	101 ¹ / ₈	—
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101
"	fl. 50 Loose b. Goll u. S.	—	—	96 ¹ / ₂
Darmstadt	Obligationen	4	—	—
"	fl. 50 Loose	—	—	62 ⁵ / ₈
Rassau	Obligationen b. Roths.	4	—	101 ¹ / ₈
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 ¹ / ₈
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	55
Spanien	Aktivschuld	5	—	48 ³ / ₈
"	Passivschuld	—	—	16 ¹ / ₈
Polen	Lotterieloose Ref.	...	—	70 ¹ / ₂
"	do. a fl. 500.	—	—	84 ¹ / ₂

Wien, 29. Jan. 4proz. Metalliques 99¹/₁₀; Bankaktien 1362.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

2. Febr.	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7	U. 273.	4,2R.	4,4 Gr. üb. 0	W trüb
N. 2 ¹ / ₂	U. 273.	2,7R.	5,4 Gr. üb. 0	S ziemlich heiter
N. 11	U. 273.	1,2R.	2,3 Gr. üb. 0	S ziemlich heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 5. Februar (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Hoffängers Hrn. Reichel — zum Erstenmale): Der Tempel und die Jüdin, große Oper in 3 Aufzügen, von Marschner.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Samstag, den 6. d. M., ist die 5te Abendunterhaltung im Museum. In derselben werden Walzer von Strauß und Lanner mit verstärkter Musik gespielt werden.

Anfang 6 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Karlsruhe, den 2. Febr. 1836.

Die Museumskommission.

Ankündigung,

die neuen

evangelischen Gesang- und Schulbücher

betreffend.

Ich sehe mich genöthigt, anzuzeigen, daß von dem Gesangbuch Nr. 1 (Petit) und Nr. 2 (Garmond) alle Exemplare der ersten Auflage auf ordinär Papier à 24 fr. bereits bestellt sind, und daß die nun weiter eingehenden Bestellungen auf Exemplare dieser Ausgabe erst von der 2ten Auflage expedirt werden können; von den übrigen Ausgaben sind auch nur noch etwa tausend Exemplare der ersten Auflage zu haben — Die 2te Auflage von allen Ausgaben wird aber schon Ende Juni oder Anfang Juli d. J. fertig, und von Ostern an, unter den bekannten Bedingungen, von 14 zu 14 Tagen ebenfalls bogeweise versandt.

Die biblische Geschichte, der Katechismus, das ABC, Buch und die übrigen Werke werden zu Ostern fertig und versandt.

Bei dieser Veranlassung bitte ich die Herren Geistlichen gehorsamst, die nöthigen Exemplare des Gesangbuchs und der übrigen Schulbücher bei ihren Gemeinden gefälligst recht bald zu bestellen, damit ich bei der 2ten

Auflage vor jeder Ausgabe die nöthigen Exemplare drucken lassen kann. Auch ersuche ich dieselben, hiervon die Herren Ortsvorsteher, die Buchbinder in ihren Gemeinden auf meine Ankündigung in Betreff der neuen evangelischen Kirchen- und Schulbücher gefälligst aufmerksam zu machen, weil diese die Zeitungen nicht regelmäßig lesen, und dieselbe deshalb leicht übersehen.

Proben des Drucks und Papiers der verschiedenen Ausgaben des Gesangbuchs gebe ich auf frankirte Briefe unentgeltlich aus.

Karlsruhe, den 25. Jan. 1836.

Ch. Th. Groß.

Dienst Antrag.

Die hiesige, mit einem Gehalt von 350 fl. verbundene zweite Gehülfsstelle ist auf den 24. April d. J. wieder zu besetzen.

Hiezu lusttragende Kameralpraktikanten oder Scribenten wollen sich, unter Anschluß ihrer Zeugnisse, in Völbe an den Verwaltungsvorstand wenden.

Mannheim, den 29. Jan. 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung,
Lang.

Bruchsal. (Dienst Antrag.) Die diesseitige erste Gehülfsstelle, mit einem Gehalt von 450 fl., wird auf den 1. Mai eriebigt. Die in den Obereinnehmergeschäften gewandten Herren Kameralpraktikanten oder Scribenten, welche dieselbe zu übernehmen wünschen, werden um baldige portofreie Uebersendung ihrer Zeugnisse gebeten.

Bruchsal, den 1. Febr. 1836.

Großherzogliche Obereinnehmeri.
Sachs.

Realitätenverkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, nachbenannte, in Hecklingen, bei Kenzingen, besitzende Realitäten zu verkaufen:

- 1) Ein zweistöckiges, von Stein gebautes Haus, mit Scheuer, Stallung, Waschküche, Holz- und Chaisenremise. Das Haus enthält neun, zum Theil mit den neuesten Tapeten versehene Zimmer, einen vorzüglichen Keller mit 200 Ohm Fässern und einem Gemüskeller. Dasselbe steht frei und gewährt die herrlichste Aussicht an den Kaiserstuhl; links führt die Landstraße vorbei, rechts und hinten ist das Ganze mit einer 8' hohen Mauer umgeben, welche einen geräumigen Hof mit Brunnen und einen 3/4 Morgen großen Gemüsgarten in sich schließt, der die ausgezeichnetsten Obstgattungen enthält. Die Mauer selbst prangt mit einem Kranze ausgesuchter Neben, unter welchem Spalierbäume sich ausdehnen.
- 2) 1 1/2 Morgen unmittelbar vor dem Haus u. Garten liegendes Ackerland.

3) 3/4 Stels Morgen ebenfalls nahe beim Haus gelegene Neben von ganz edler Sorte.

4) 4 Morgen Wiesen.

Kauflustige zum Haus allein, oder mit Faß und Gütern, wollen sich an Herrn Handelsmann Mayer in Kenzingen wenden.

Rheinfelden, den 30. Jan. 1836.

Naberer,
Oberzollinspektor.

Pforzheim. (Kug- u. Brennholzversteigerung.) Aus Domänenwaldungen des Forstbezirks Langensteinbach werden durch Bezirksförster Böffel versteigert:

Montags, den 15. Februar,

Distrikt Maifensbach:

28 Stück eichene Klöße, zu Holländer- und Kugholz tauglich,

1 Buchenkloß,

26 Klafter buchenes Scheiterholz,

46 " eichenes do.

16 1/2 " buchenes Prügelholz,

20 " eichenes do.

Mittwoch, den 17. Februar,

Distrikt Brandkopf:

63 Klafter buchenes Scheiterholz,

1 " gemischtes do.

18 " buchenes Prügelholz,

3175 Stück buchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist jeweils Morgens 9 Uhr, den ersten Tag zu Langenalb, den zweiten Tag zu Pfaffenroth, wo die Steigerungsliebhaber auf die Schläge geführt werden, und wird noch bemerkt, daß nach erfolgter Ratifikation sogleich baare Zahlung an großh. Forstkasse Durlach geleistet werden muß.

Pforzheim, den 1. Febr. 1836.

Großherzogliches Forstamt.
v. Gemmingen.

Schloß Rothenfels. (Holzversteigerung.) Dienstag, den 9. d. M., werden in den Waldungen Sr. Hoheit des Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden

16 1/2 Klafter buchenes Scheit-

6 1/2 " " Prügel-

23 1/4 " " Klotz- und

6 1/2 " erlenmelirtes Holz;

4225 Stück buchene Wellen,

1 buchener Kugholzklöß und

5 Stück geringe tannene Baustämme,

gegen baare Zahlung vor der Abfuhr, in Steigerung verkauft. Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr am hiesigen Wirthshause.

Schloß Rothenfels, den 1. Februar 1836.

Fadelmann.

Karlsruhe. (Forlenstämme-Versteigerung) Mittwoch, den 10. Febr. d. J., werden im Distrikt Kastanienacker, Forstbezirk Friedrichsthal,

75 Forlenstämme,

welche sich zu Bau- und Kugholz eignen, öffentlich versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich an genanntem Tage, früh 9 Uhr, beim Schläge an der Grabener Allee einzufinden.

Karlsruhe, den 1. Febr. 1836.

Großherzogliches Hofforstamt.
v. Schönau.

Karlsruhe. (Versteigerung.) Mittwoch, den 10. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem großh. Jagdzeughaus zu Hambrücken verschiedenes austrangirtes Jagdzeug und

sonstige Requisiten, worunter sich folgende Gegenstände befinden, nämlich:

- 28 Stück dunkel Zeug (Tücher) mit dazu gehörigen Archen,
 - 5 = Wolfgarn,
 - 2 = Hasengarn,
 - 16 = Wildpretkästen,
 - 2 = lange Garn (lichter Zeug),
 - 1 alter Jagdschirm mit Zugehör,
 - 12 verschiedene Kräderige Wagen sammt Ketten,
 - eine Parthie alte Seilerwaren, so wie
 - eine Parthie altes Holzwerk,
- gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 24. Jan. 1836.

Großherzogliches Hofforstamt.
v. Schönau.

Wirthshausversteigerung.

Montag, den 15. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Heins von Neulauterburg seine daselbst gelegene, zum bairischen Hofe geschildete Wirthshaus, nebst Oekonomiegebäuden, in dieser Behausung selbst, in 6 Zahlungsterminen auf Eigenthum versteigern.

Da nun diese Behausung ganz neu erbaut, und sehr gut an Lokalitäten eingerichtet ist, daher alle Bequemlichkeiten darbietet, überdies an der Hauptstraße, zunächst der französisch-bairischen Gränze, liegt, so ist solche zum Betriebe einer Wirthschaft ganz vorzüglich geeignet.

Kandel, den 29. Jan. 1836.

Weigel, Notar.

Holzversteigerung.

Es werden aus dem Domänenwald untern Gailing, Forstbezirks Neufreistett,

- Montag, den 8. Februar d. J.,
- 72 Klafter eichenes Scheiterholz,
- 24 = = Prügelholz und
- 2455 Stück = Wellen,

sobann

Dienstag, den 19. Febr.,

81 Stämme eichenes Holländer- und Bauholz und

1 Stamm aspens Bauholz

durch Bezirksförster Wolff, im Schlage selbst, wo man sich jedesmal Morgens 9 Uhr versammelt, gegen Zahlung vor der Abfuhr, versteigert.

Achern, den 28. Jan. 1836.

Großherzogliches Forstamt.
Schröckel.

Nr. 798. Kork. (Schuldenliquidation.) Der Bürger, Michael Weislogel, und dessen Ehefrau, Anna Maria Gilg, von Neumühl, wollen mit ihren Kindern nach Nordamerika auswandern. Zur Richtigstellung ihres Vermögens ist Tagsfahrt auf

Samstag, den 20. Februar d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf hiesiger Amtskanzlei anberaumt, wozu deren Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholfen werden könne.

Kork, den 27. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Sichrodt.

Nr. 915. Achern. [Schuldenliquidation.] Gegen den ehemaligen Krämer, August Schrempp von Kappelrodt, ist Gant erkannt, und Tagsfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Samstag, den 5. März 1836,

Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Ansetzung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagsfahrt, statt des bisher nur provisorisch bestellten Massepflegers, ein definitiver Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, die Gebühren desselben bestimmt, Sorg- und Nachlassverwalter versucht, und sollen, in Bezug auf Sorgverwalter und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses, die Nichterscheinenden als der Mehrzahl der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Achern, den 21. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Meier.

Nr. 1552. Rastatt. (Fahndung.) In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurden dem Dionysius Heck von Würmersheim ein schon ziemlich gebrauchter einspänniger Karren aus seinem wohlverschlossenen Schoppe entwendet. Die an dem Karren befindlichen Räder sind zwei vordere Wagenräder. Auf beiden Seiten des Karrens befinden sich etwa einen Schuh hohe Leiterschen, um eine Benne dazwischen zu legen. Am linken Rade ist der f. g. Rothring, welcher sich an der Rade befindet, gesprungen, jedoch noch an dem Rade befindlich. Die f. g. Achsenbleche, mit welchen die hölzerne Achse auf beiden Seiten an den Theilen, in welche die Räder eingeschoben werden, beschlagen waren, sind abgebrochen. Der auf der rechten Seite befindliche Theil der Scheere steht etwas auswärts.

Wir bringen diesen Diebstahl Behufs der Fahndung auf den Thäter und das Entwendete zur öffentlichen Kenntniß.

Rastatt, den 25. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Schaff.

Nr. 1695. Offenburg. (Diebstahl.) In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. sind aus dem obern Stockwerk des Ochsenwirthshauses zu Ortenberg nachfolgende Gegenstände, mittelst Einsteigens, entwendet worden:

- 1) Ein mit Bettflaum gefülltes Plumeau von grauem Percal, mit einem braunen bannwollenen Ueberzug mit gelben und blauen Blumen.
- 2) Eine Couverte von bickem Baumwollzeug, an deren Ende ein rother Rand mit grünen Palmen gedruckt ist; in der Mitte derselben befinden sich in grünem Grunde violette Rosetten.
- 3) Zwei Leintücher von Leinwand, mit den Buchstaben J D gezeichnet.
- 4) Drei mit Flaum und Federn gefüllte Bettpulven; zwei derselben sind mit weißem hellblaugestreiften, der dritte aber mit weißem dunkelblaugestreiften Barchent überzogen; auch befanden sich bei denselben noch 2 besondere Ueberzüge von weißem Baumwollzeug.
- 5) Ein mit Federn gefülltes Unterbett von weißem rothgestreiften Barchent.

Dies bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Offenburg, den 24. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Bausch.